

Ensemble
Weser-Renaissance
Bremen

24
/ 25

ORLANDO DI LASSO

Vollender einer Epoche



JOHANNESPASSION

Glasklare Vokalpolyphonie

Donnerstag, 20. März 2025, 20 Uhr

Propsteikirche St. Johann im Schnoor, Bremen

VICTORES PHYSICES PCIPVI ET EXCELLENTI
Iacobus Holrecht Christe mitalis CLAUDI SIM

24/
25

KONZERT
ZYKLUS

Donnerstag, 21. November 2024, 20 Uhr
Propsteikirche St. Johann im Schnoor, Bremen
PSALMI POENITENTIALES
Bußpsalmen unter Verschluss

Donnerstag, 6. Februar 2025, 20 Uhr
Unser Lieben Frauen Kirche, Bremen
NUR NÄRRISCH SEIN
Karneval in München und Neapel

Donnerstag, 20. März 2025, 20 Uhr
Propsteikirche St. Johann im Schnoor, Bremen
JOHANNESPASSION
Glasklare Vokalpolyphonie

Donnerstag, 24. April 2025, 20 Uhr
Unser Lieben Frauen Kirche, Bremen
MARIENVESPER
Antiphonen und Psalmen am Münchner Hof

Veranstalter: Orlando e.V. Bremen, www.orlando-ev.de

Konzertreihe

ORLANDO DI LASSO (1532 – 1594)
Vollender einer Epoche



JOHANNESPASSION

Glasklare Vokalpolyphonie

Donnerstag, 20. März 2025, 20 Uhr
Propsteikirche St. Johann im Schnoor, Bremen

Ensemble Weser-Renaissance
Leitung: Manfred Cordes

Andrew Hallock – Superius
David Erler – Altus
Bernd Oliver Fröhlich – Tenor (Evangelist)
Jan van Elsacker – Tenor
Tore Tom Denys – Tenor
Przemysław Bałka – Bass
Tim Whiteley – Bass (Christusworte)

.....

Das Konzert wird von Deutschlandfunk Kultur mitgeschnitten.
Sendetermin: 17.04.2025, 20.00 Uhr

 **Deutschlandfunk Kultur**

Vorwort

Orlando di Lasso – Meister der musikalischen Transformation

Die Musik der Renaissance ist eine Kunst, die aus der Kombination unabhängiger Linien einen komplexen Klangteppich webt. Dieselben Worte erklingen in verschiedenen Stimmen – mal zusammen, mal nacheinander, mal deklamatorisch, mal lyrisch, mal in schöner Harmonie und mal in ergreifender Dissonanz und Sehnsucht. Die Spielregeln dazu waren schon Generationen zuvor festgelegt worden, durch die Arbeit der großen Polyphonisten, die in denselben französisch-flämischen Chorschulen aufwuchsen, in denen Lasso ausgebildet wurde. Geordnet, proportioniert, anmutig – das war die Kunst der Zahl im Klang.

Doch durch die Vorstellungskraft eines Komponisten wie Orlando di Lasso nahm die Musik eine dramatische Entwicklung hin zur Kunst der Sprache (und weg von der Welt der Zahlen). In einem berühmten Vorwort zu Lassos monumentaler Vertonung der sieben Bußpsalmen bezeichnete der humanistische Schriftsteller Samuel Quicquelberg (er war Lassos Freund und Kollege am Münchner Hof) die Werke als eine Art Magical Mystery Tour des 16. Jahrhunderts – etwas, das „fast lebendig vor den Augen“ sei. „Man ist ratlos“, wunderte er sich, „ob die Lieblichkeit der Affekte die klagenden Töne stärker hervorhebt, oder ob die klagenden Töne die Süße die Lieblichkeit der Affekte stärker ausschmücken.“

Lasso war beileibe nicht der einzige Komponist, der die Musik zu einer Kunst der rhetorischen Überzeugung machte (eine zentrale humanistische Priorität). Aber niemand seiner Generation tat dies mit einer solchen Anmut, einem solchen Witz und einer solchen Virtuosität, und zwar über die gesamte Bandbreite von Gattungen und Sprachen hinweg. Er war ein Musiker des Wortes, und so kann es sein, dass man sich beim Hören dieser Musik ein wenig umgewöhnen muss (und oft muss man die Worte kennen, um sie zu verstehen!), aber die Belohnung ist tiefgreifend, selbst aus einer Entfernung von fast fünf Jahrhunderten.

Doch wer war dieser Musiker, und wie kam es, dass er eine so zentrale Stellung in der Musikgeschichte einnahm? Vor allem kann man sagen, dass sein Leben und seine Musik von Mobilität geprägt waren – er bewegte sich zwischen den Institutionen, den sozialen Schichten, der Geographie und der Sprache in einer Weise, die uns (vielleicht) an die Karrieren von Händel oder Mozart oder eventuell an die Beatles erinnert. Selbst eine kurze Zusammenfassung seines Lebens lässt uns staunen über die Welten, die er durchquerte. Er war in der Welt der Kirche (er wurde in einer der wichtigsten kirchlichen Chorschulen im heutigen Belgien ausgebildet und war mit



Richard Freedman

21 Jahren Kapellmeister an der Kathedrale San Giovanni im Lateran in Rom) ebenso zu Hause wie in der Welt der Renaissancehöfe.

Seine Stimme und sein musikalisches Talent waren bei den Adligen so begehrt, dass sie sich verschworen, um ihn für ihre elitären Hofhaltungen zu gewinnen: Ferrante Gonzaga (Spross einer berühmten Mantuaner Familie) entführte den jungen Lasso nach Neapel. Herzog Albrecht V. von Bayern wiederum überhäufte Lasso mit immensen Summen und Mitteln. Und der französische König Karl IX. versuchte Lasso nach Paris zu locken, indem er ihm nicht nur Geld anbot, sondern auch etwas, das für den Komponisten offenbar noch wertvoller war: die Kontrolle darüber, wie seine Musik in gedruckter Form erscheinen würde. Und obwohl Lasso nie tatsächlich nach Paris zog, war er aufgrund seiner Verhandlungen mit König Karl der erste Komponist, der ein geistiges Eigentumsrecht für seine Werke im Druck erhielt.

Lassos Karriere fällt genau in die Zeit der rasanten Verbreitung des Notendrucks, des damals bahnbrechend neuen Mediums (vielleicht vergleichbar mit dem Medium der Tonaufnahme in den letzten 100 Jahren). Der Druck ermöglichte es der Musik, sich über geografische, Klassen- und Glaubensgrenzen hinweg mit erstaunlicher Leichtigkeit zu bewegen, und Lasso nutzte dies mit geradezu hellseherischer Begabung aus, indem er sowohl die kommerziellen Interessen der Druckereien als auch den Hunger der Gönner ausnutzte, sich in das klangliche Prestige dessen zu hüllen, was der französische Dichter Pierre de Ronsard berühmt als „den mehr als göttlichen Orlando“ bezeichnete.

Dank der hingebungsvollen Arbeit des Ensembles Weser-Renaissance können wir den Zauber von Lassos erhabenen, aber selten gehörten Werken erneut erleben.

Prof. Dr. Richard Freedman
Haverford College (USA)

Programm

Vide homo à 7

Jesu Gefangennahme

(Joh. 18, 1 - 11)

Circumdederunt me à 6

Verhör vor Hannas und Kaiphas, Verleugnung des Petrus

(Joh. 18, 12 - 27)

Heu mihi, Domine à 5

Verhör vor Pilatus

(Joh. 18, 28 - 40)

Christe Patris verbum à 5

Geißelung, Verspottung und Verurteilung

(Joh. 19, 1 - 15)

Recordare Iesu pie à 6

Kreuzigung und Tod

(Joh. 19, 16 - 30)

Popule meus à 5

Kreuzabnahme

(Joh. 19, 31 - 37)

Quis mihi det lacrimis à 5

Grablegung

(Joh. 19, 38 - 42)

Ne reminiscaris, Domine à 7



Kreuztragung Christi, um 1520
Bartholomäus Bruyn d. Ä. (1493-1555)
Bayerische Staatsgemäldesammlungen -
Alte Pinakothek München

Orlando di Lasso: Johannespassion und Motetten

Seit Zeiten des frühen Christentums bildete die Woche vom Palmsonntag bis zu Ostern mit der Thematik von Leiden und Sterben sowie der Auferstehung Jesu Christi den Höhepunkt des Kirchenjahrs. Dabei nahmen die liturgischen Feiern der Tage Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag eine zentrale Position ein. Dafür haben sich die Bezeichnungen *Triduum sacrum* oder *Karwochentriduum* fest etabliert. Entsprechend dem Rang dieser Tage entwickelte sich die musikalische Ausgestaltung der Gottesdienste aufwändig, womit der feierliche Charakter betont werden sollte. Allerdings ist zu bedenken, wieweit der von der Passion Christi abzuleitende Trauer-Charakter überhaupt umfangreiche Musik als angemessen erscheinen ließ. In der Karwoche galten zahlreiche Einschränkungen der Berufsausübung, es fanden keine Gerichtsprozesse statt, Hochzeiten waren ebenso untersagt wie alle Arten von Tanzveranstaltungen, die Kirchenglocken und das Orgelspiel mussten schweigen. Der Gesang im Gottesdienst im Gregorianischen Choral war davon nicht betroffen, im Gegenteil gewährte man bestimmten Abschnitten sogar eine besonders großzügige Ausdehnung für klagende Melodien (sog. *Tractus*). Um die Leidensgeschichte Christi für die Gemeinden anschaulich werden zu lassen, trug man sie am Palmsonntag, Dienstag und Mittwoch der Karwoche nach den Evangelienberichten des Matthäus, Markus und Lukas vor, den Abschluss bildete die Johannespassion

am Karfreitag. In gesungener Rezipitation der Texte unterschied man den eigentlichen Bericht des Evangeliums, den man einem Diakon zuwies, und die direkten Reden. Die Christus-Worte waren dem Priester vorbehalten, die Abschnitte des Petrus, Pilatus und anderer wurden von einem Subdiakon gesungen. Dafür galten drei unterschiedliche Tonhöhen, f für Christus, c für den Evangelisten und f' für die Übrigen. Rufe der Volksmenge (sog. *Turbæ*; etwa „Lass' ihn kreuzigen“) trug man dann im gemeinsamen Quint-Oktavklang vor. Damit war weniger eine Steigerung der Dramatik intendiert, vielmehr muss man annehmen, dass mit der Aufteilung auf drei Lektoren mit unterschiedlichen Tonhöhen eine bessere Verständlichkeit und Einprägsamkeit erzielt werden sollte. Den damit gegebenen Spielraum, der die Passion von allen anderen Gesängen der liturgischen Einstimmigkeit auszeichnete, nutzten Musiker seit dem 15. Jahrhundert für komponierte Gestaltungen der vier Passionstexte bis hin zur komplett mehrstimmigen Figuralpassion, in der auch die direkten Reden mindestens zwei Sängern übertragen waren.

Im traditionell eher konservativen München schloss man sich dieser Entwicklung allem Anschein nach erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts an. Es blieb Orlando di Lasso (1530 – 1594) vorbehalten, die neue entstandene Gattung mit Werken für den Bayerischen Herzogshof zu bereichern. 1575 erschien in einem groß-

formatigen Chorbuch-Druck die Matthäuspassion, die Markus- und die Lukaspassion notierte der Kapellschreiber und Bassist Franz Flori 1582 in einem Chorbuch für die Hofkapelle. Die Johannespassion hatte er bereits zwei Jahre früher, ebenfalls handschriftlich in einen Kapellcodex ingrossiert. Aus diesen Büchern mit einer Höhe von 47 bzw. 52 cm konnte dann die gesamte Sängergemeinschaft gemeinsam lesen. In Lassos Komposition sind die Turbae einem fünfstimmigen Ensemble übertragen, die direkten Reden (Magd, Knecht, Petrus) sind immer zweistimmig, ebenso die Worte des Pilatus, dem allerdings einige dreistimmige Sätze zugewiesen sind. Die Stimmlagen der (singenden) Personen sind dabei keineswegs geschlechtsspezifisch eingeteilt. So singt zwar ein Duo aus Sopran und Alt die Worte der Magd, in gleicher Lage aber hört man Petrus und den Knecht. Pilatus ist dagegen zunächst mit zwei tiefen Stimmen gesetzt, erscheint dann aber auch dreistimmig und ebenfalls in höheren Lagen.

Das Chorbuch Mus. ms. 2750 der Bayerischen Staatsbibliothek enthält nur die mehrstimmig von Lasso komponierten Teile. Für die Partie des Evangelisten und des Jesus mussten die Rezitationsmodelle anhand einer liturgischen Handschrift aus dem Umkreis des Münchner Hofes rekonstruiert werden.

In den Münchner Hofgottesdiensten war die Johannespassion in die Liturgie des Karfreitags integriert und nahm innerhalb der Zeremonien einen vergleichsweise kurzen Abschnitt ein. Für die Präsentation

in konzertanter Form bot es sich an, die kompakte Form aufzulösen und zwischen die einzelnen Episoden größere Kompositionen einzuschieben, mit denen die Themen Leiden und Sterben reflektiert werden, wie es in ähnlicher Weise in den oratorischen Passionen der Barockzeit zum Standard geworden ist. Die Motette *Popule meus*, die 1582 bei Adam Berg in München gedruckt wurde, nimmt ihren Text aus den *Improperien*, die selbst noch zur Karfreitagliturgie zählen und dort die Kreuzverehrung begleiten. In den weiteren Kontext der Passion gehört auch *Circumdederunt me* (veröffentlicht erst postum 1601), dessen Text aus Psalm 17,5-7 den Eingangsgesang zur Messe für den Sonntag Septuagesimae (Bezug auf den 70. Tag vor Ostern = 3. Sonntag vor dem Aschermittwoch) bildet, thematisiert die Seufzer und Schmerzen im Angesicht des Todes, aus dem Totenoffizium selbst stammen die Texte der Motetten *Heu mihi*, *Domine* und *Recordare Iesu pie* (Strophen 9 und 10 aus der Requiem-Sequenz Dies irae). Etwas ungewöhnlich mutet an, dass *Ne reminiscaris, Domine* zur Fastenzeit oder auch zum 3. Sonntag im September gehört. Dieser Sonntag folgt nämlich dem Fest Kreuzerhöhung, womit der Bezug zur Passion auch in diesem Abschnitt des Kirchenjahrs gegeben ist.

Gelegentlich vertonte Lasso auch Texte, die einer ähnlichen Thematik folgen, aber nicht aus den Büchern der Bibel und der Liturgie entnommen sind, sondern vermutlich freie Neuschöpfungen von Autoren darstellen, die bisher nicht identifiziert werden konnten. *Quis mihi det*



Quis mihi det lacrimis aus dem **Patrocinium Musices I**, München: Adam Berg, 1573
Bayerische Staatsbibliothek

Lagrime di S. Pietro
Titelblatt mit Abbildung Orlando di Lasso, 1594
Bayerische Staatsbibliothek

lacrimis beklagt in tiefem Schmerz den Tod Christi, *Christe patris verbum* bittet um die Erlösung von den Sünden und setzt dafür Bilder aus dem Psalm 51 ein.

Das Eröffnungstück dieses Konzerts, die Motette *Vide homo* bildete ursprünglich den Abschluss von Lassos letztem großen Werk. Die *Lagrime di San Pietro* vertonen Gedichte von Luigi Tansillo (1510-1568) als Zyklus von 20 geistlichen Madrigalen, an die sich eine Motette anschließt. Die siebenstimmigen Kompositionen erschienen drei Wochen vor Lassos Tod bei Adam Berg in München. Gewidmet

sind sie Papst Clemens VIII., datiert mit dem 24. Mai 1594. Der bedeutende Musikwissenschaftler Alfred Einstein zog Vergleiche mit den großen Dichtern Ariost und Tasso, die kunstvollen Kompositionen wollte er in einer Linie mit dem musikalischen Opfer und der Kunst der Fuge Bachs sehen, oft wird von Lassos „Schwanengesang“ gesprochen. Die Texte Tansillos meditieren über das Entsetzen und die Reue des Apostels Petrus angesichts des Verrats an seinem Freund Jesus. Die Schlussmotette *Vide homo* greift diese Meditation auf und überträgt die Reflexion auf die Bedeutung für den einzelnen

Menschen. In dem bei Adam Walasser in Dillingen gedruckten *Passional. Die gantz Histori von dem heiligsten Leyden Iesu Christi unsers erlösers* aus dem Jahr 1570 erschien eine frühe Übersetzung: „O Mensch / sihe was ich für dich leyde. Es ist kein schmerz wie der damit ich gepeinigt wird. Ich schrey zu dir der ich für dich leyde. Sihe an die pein die mir angethan wirt. Sihe an die nägel / darmit ich durch graben wird. Wie groß nu der eusserlich schmerz ist / so ist doch souil grösser der innerlich schmerz / wieuil vndanckbarer ich dich sihe.“

Damals wurde der Text dem Hl. Bernhard von Clairvaux zugeschrieben, andere sahen den Hl. Erzbischof Antonius von Florenz oder den Kanzler Philipp von Notre Dame in Paris im 13. Jahrhundert als Autor an. Diesen Fragen ging im Jahr 2007 Alexander Fisher in einem ausführlichen Beitrag nach. Dabei wies er zahlreiche Textquellen nach, die Lasso als Vorlage gedient haben könnten. Aber Lassos Redaktion weicht von allen (auch der bei Walasser gegebenen) Fassung an

mehreren Stellen ab, setzt also Veränderungen voraus, die Lasso vorgenommen haben müsste. Tatsächlich findet sich allerdings der Text von *Vide homo* in einer vollständig identischen Fassung in *Le Vite de Santi* des italienischen Bischofs Gabriele Fiamma (1533-1585) aus dem Jahr 1581.

Die Tränen der heiligen Apostel, der Maria Magdalena und der seligen Jungfrau Maria werden den Sünder durch ihr Beispiel zum Weinen bringen und damit wird er ewigen Trost erlangen. Sollten diese Anreize nicht ausreichen, dann solle man sich an die Einladung Christi erinnern, mit ihm zu weinen mit den Worten, die Philipp [d. Kanzler] in seiner andächtigen Meditation schrieb.

In den 1580er Jahren vertonte Lasso zahlreiche Texte Fiammas in zwei Madrigalsammlungen, was die Vertrautheit mit

dem Schaffen des etwa gleichaltrigen Bischofs. Es muss jedoch nicht darüber spekuliert werden, ob ihn Lasso möglicherweise bei einem Italienaufenthalt kennengelernt haben könnte. Ein Exemplar des erwähnten Buches mit den Viten der Heiligen von Gabriele Fiamma befand sich im Kolleg der Jesuiten in München.

Franz Körndle



Allegorie der Erlösung, 1557
Lucas Cranach d. J. (1515–1586)
Museum der bildenden Künste, Leipzig

Vokaltexte

Vide homo quae pro te patior,
Ad te clamo, qui pro te morior,
Vide poenas quibus afficio;
Vide clavos quibus confodior;
Non est dolor sicut quo crucior;
Et cum sit tantus dolor exterior,
Ingratus tamen dolor est gravior,
Tam ingratum cum te experior.

.....

Joh. 18, 1 – 11

Hæc cum dixisset Iesus,
egressus est cum discipulis suis
trans torrentem Cedron, ubi erat hortus,
in quem introivit ipse, et discipuli ejus.
Sciebat autem et Judas,
qui tradebat eum, locum:
quia frequenter Iesus convenerat illuc
cum discipulis suis.
Judas ergo cum accepisset cohortem,
et a Pontificibus et Pharisæis ministros,
venit illuc cum laternis, et facibus, et armis.
Iesus itaque sciens omnia,
quæ ventura erant super eum,
processit, et dixit eis: Quem quæritis?
Responderunt ei: Iesum Nazarenum
Dicit eis Iesus: Ego sum.
Stabat autem et Judas, qui tradebat eum,
cum ipsis. Ut ergo dixit eis: Ego sum:
abierunt retrorsum, et ceciderunt in terram.
Iterum ergo interrogavit eos: Quem quæritis?
Illi autem dixerunt: Iesum Nazarenum.
Respondit Iesus: Dixi vobis, quia ego sum:
si ergo me quæritis, sinite hos abire.
Ut impleretur sermo, quem dixit:
Quia quos dedisti mihi,
non perdidisti ex eis quemquam.
Simon ergo Petrus habens gladium,

*Siehe, Mensch, was ich für dich erleide.
Zu dir rufe ich, der ich für dich sterbe. Sieh
die Qualen, die mir bereitet werden, sieh
die Nägel, die mich durchbohren. Es ist
kein Schmerz, der dem meinen gleicht,
und ist auch groß der äußere Schmerz,
so ist doch der innere noch stärker,
da ich dich so undankbar sehen muss.*

Jesu Gefangennahme

*Als Iesus das geredet hatte,
ging er hinaus mit seinen Jüngern
über den Bach Kidron; da war ein Garten,
in den gingen er und seine Jünger.
Judas aber, der ihn verriet,
kannte den Ort auch,
denn Iesus versammelte sich oft dort
mit seinen Jüngern. Als nun Judas die Schar
der Soldaten mit sich genommen hatte und
Knechte der Hohenpriester und Pharisäer,
kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und
mit Waffen. Da nun Iesus alles wusste,
was ihm begegnen sollte, ging er hinaus
und sprach zu ihnen: Wen sucht ihr?
Sie antworteten ihm: Iesum von Nazareth.
Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der
ihn verriet, stand auch bei ihnen. Als nun
Iesus zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie
zurück und fielen zu Boden.
Da fragte er sie abermals: Wen sucht
ihr? Sie aber sprachen: Iesum von Naza-
reth. Iesus antwortete: Ich habe euch
gesagt: Ich bin's. Sucht ihr mich, so lasst
diese gehen! Damit sollte das Wort erfüllt
werden, das er gesagt hatte: Ich habe keinen
von denen verloren, die du mir gegeben hast.
Nun hatte Simon Petrus ein Schwert*

eduxit eum, et percussit pontificis servum:
et abscidit auriculam ejus dexteram.
Erat autem nomen servo Malchus.
Dixit ergo Jesus Petro:
Mitte gladium tuum in vaginam.
Calicem, quem dedit mihi Pater,
non bibam illum?

.....

Circumdederunt me dolores mortis
et torrentes iniquitatis conturbaverunt me.
Dolores inferni circumdederunt me,
praeoccupaverunt me laquei mortis.

.....

Joh. 18, 12 – 27

Cohors ergo, et tribunus,
et ministri Judæorum
comprehenderunt Jesum, et ligaverunt eum:
Et adduxerunt eum ad Annam primum,
erat enim socer Caiphæ,
qui erat pontifex anni illius.
Erat autem Caiphas,
qui consilium dederat Judæis: Quia expedit,
unum hominem mori pro populo.
Sequebatur autem Jesum Simon Petrus,
et alius discipulus.
Discipulus autem ille erat notus pontifici,
et introivit cum Jesu
in atrium pontificis.
Petrus autem stabat ad ostium foris.
Exivit ergo discipulus alius,
qui erat notus pontifici,
et dixit ostiariæ:
et introduxit Petrum
Dicit ergo Petro ancilla ostiaria:
Numquid et tu ex discipulis es hominis istius?
Dicit ille: Non sum.
Stabant autem servi, et ministri

*und zog es und schlug nach dem Knecht des
Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes
Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da
sprach Jesus zu Petrus:
Steck das Schwert in die Scheide! Soll ich
den Kelch nicht trinken, den mir der Vater
gegeben hat?*

*Schmerzen des Todes umfingen mich
und Fluten der Sünde haben mich verwirrt.
Schmerzen der Hölle umgaben mich,
Stricke des Todes peinigten mich.*

Verhör vor Hanna und Kaiphas, Verleugnung des Petrus

*Die Schar aber und ihr Oberst
und die Knechte der Juden
nahmen Jesus und banden ihn
und führten ihn zuerst zu Hannas;
der war der Schwiegervater des Kaiphas,
der in jenem Jahr Hoherpriester war.
Kaiphas aber war es,
der den Juden geraten hatte, es wäre gut,
ein Mensch stürbe für das Volk.
Simon Petrus aber folgte Jesus nach
und ein anderer Jünger.
Dieser Jünger war dem Hohenpriester
bekannt und ging mit Jesus hinein
in den Palast des Hohenpriesters.
Petrus aber stand draußen vor der Tür.
Da kam der andere Jünger, der dem Hohen-
priester bekannt war, heraus
und redete mit der Türhüterin
und führte Petrus hinein. Da sprach die
Magd, die Türhüterin, zu Petrus:
Bist du nicht auch einer von den Jüngern
dieses Menschen? Er sprach: Ich bin's
nicht. Es standen da aber die Knechte und*

ad prunas: quia frigus erat,
et calefaciebant se:
erat autem cum eis et Petrus stans,
et calefaciens se.
Pontifex ergo interrogavit Jesum
de discipulis suis, et de doctrina ejus.
Respondit ei Jesus:
Ego palam locutus sum mundo:
ego semper docui in synagoga,
et in templo,
quo omnes Judæi conveniunt:
et in occulto locutus sum nihil.
Quid me interrogas? interroga eos,
qui audierunt quid locutus sim ipsis:
ecce hi sciunt quæ dixerim ego.
Hæc autem cum dixisset,
unus assistens ministrorum
dedit alapam Jesu, dicens:
Sic respondes pontifici?
Respondit ei Jesus: Si male locutus sum,
testimonium perhibe de malo:
si autem bene, quid me cædis?
Et misit eum Annas ligatum
ad Caipham pontificem.
Erat autem Simon Petrus stans,
et calefaciens se. Dixerunt ergo ei:
Numquid et tu ex discipulis ejus es?
Negavit ille, et dixit: Non sum.
Dicit ei unus ex servis pontificis,
cognatus ejus,
cujus abscidit Petrus auriculam:
Nonne ego te vidi in horto cum illo?
Iterum ergo negavit Petrus:
et statim gallus cantavit.

Heu mihi, Domine,

quia peccavi nimis in vita mea.
Quid faciam miser, ubi fugiam,
nisi ad te Deus meus?
Miserere mei, dum veneris in novissimo die.

*Diener und hatten ein Kohlenfeuer gemacht,
denn es war kalt, und sie wärmten sich.
Aber auch Petrus stand bei ihnen
und wärmte sich.
Der Hohepriester befragte nun Jesus über
seine Jünger und über seine Lehre.
Jesus antwortete ihm:
Ich habe frei und offen vor aller Welt
geredet. Ich habe allezeit gelehrt in der
Synagoge und im Tempel,
wo alle Juden zusammenkommen,
und habe nichts im Verborgenen
geredet. Was fragst du mich? Frage die, die
gehört haben, was ich zu ihnen geredet habe.
Siehe, sie wissen, was ich gesagt habe.
Als er so redete, schlug einer
von den Dienern, der dabeistand,
Jesus ins Gesicht und sprach:
Sollst du dem Hohenpriester so
antworten? Jesus antwortete ihm: Habe
ich übel geredet, so beweise, dass es übel
ist; habe ich aber recht geredet, was
schlägst du mich? Und Hannas sandte ihn
gebunden zu dem Hohenpriester Kaiphas.
Simon Petrus aber stand da
und wärmte sich. Da sprachen sie zu ihm
Bist du nicht einer seiner Jünger?
Er leugnete aber und sprach: Ich bin's
nicht. Spricht einer von den Knechten des
Hohenpriesters, ein Verwandter dessen,
dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:
Sah ich dich nicht im Garten bei ihm?
Da leugnete Petrus abermals,
und alsbald krächte der Hahn.*

*Weh mir, Herr, denn ich habe allzu sehr
gesündigt in meinem Leben. Was soll ich
Armer tun, wohin soll ich fliehen
außer zu dir, mein Gott? Erbarm dich mein,
wenn du kommst am Jüngsten Tag.*

Joh. 18, 28 - 40

Adducunt ergo Jesum a Caipha in praetorium.
 Erat autem mane:
 et ipsi non introierunt in praetorium,
 ut non contaminarentur,
 sed ut manducarent Pascha.
 Exiit ergo Pilatus ad eos foras, et dixit:
 Quam accusationem affertis
 adversus hominem hunc?
 Responderunt, et dixerunt ei:
 Si non esset hic malefactor,
 non tibi tradidissemus eum.
 Dixit ergo eis Pilatus:
 Accipite eum vos,
 et secundum legem vestram judicate eum.
 Dixerunt ergo ei Judaei:
 Nobis non licet interficere quemquam.
 Ut sermo Jesu impleretur,
 quem dixit, significans
 qua morte esset moriturus.
 Introivit ergo iterum in praetorium Pilatus,
 et vocavit Jesum, et dixit ei:
 Tu es rex Judaeorum?
 Respondit Jesus: A temetipso hoc dicis,
 an alii dixerunt tibi de me?
 Respondit Pilatus:
 Numquid ego Judaeus sum? Gens tua, et
 pontifices tradiderunt te mihi: quid fecisti?
 Respondit Jesus:
 Regnum meum non est de hoc mundo:
 si ex hoc mundo esset regnum meum,
 ministri mei utique decertarent,
 ut non traderer Judaeis:
 nunc autem regnum meum non est hinc.
 Dixit itaque ei Pilatus: Ergo rex es tu?
 Respondit Jesus: Tu dicis quia rex sum ego.
 Ego in hoc natus sum,
 et ad hoc veni in mundum,
 ut testimonium perhibeam veritati:
 omnis, qui est ex veritate,

Verhör vor Pilatus

*Da führten sie Jesus von Kaiphas vor das
 Prätorium; es war aber früh am Morgen.
 Und sie gingen nicht hinein in das Präto-
 rium, damit sie nicht unrein würden,
 sondern das Passamahl essen könnten.
 Da kam Pilatus zu ihnen heraus und sprach:
 Was für eine Klage bringt ihr vor
 gegen diesen Menschen?
 Sie antworteten und sprachen zu ihm:
 Wäre dieser nicht ein Übeltäter,
 wir hätten dir ihn nicht überantwortet.
 Da sprach Pilatus zu ihnen:
 So nehmt ihr ihn
 und richtet ihn nach eurem Gesetz.
 Da sprachen die Juden zu ihm:
 Es ist uns nicht erlaubt, jemanden zu töten.
 So sollte das Wort Jesu erfüllt werden,
 das er gesagt hatte, um anzuzeigen,
 welchen Todes er sterben würde.
 Da ging Pilatus wieder hinein ins Prätorium
 und rief Jesus und sprach zu ihm:
 Bist du der Juden König?
 Jesus antwortete: Sagst du das von dir
 aus, oder haben dir's andere über mich
 gesagt? Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude?
 Dein Volk und die Hohenpriester haben dich
 mir überantwortet. Was hast du getan?
 Jesus antwortete:
 Mein Reich ist nicht von dieser Welt.
 Wäre mein Reich von dieser Welt,
 meine Diener würden darum kämpfen,
 dass ich den Juden nicht überantwortet
 würde; aber nun ist mein Reich nicht von
 hier. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du
 dennoch ein König? Jesus antwortete: Du
 sagst es: Ich bin ein König. Ich bin dazu
 geboren und in die Welt gekommen,
 dass ich die Wahrheit bezeuge.
 Wer aus der Wahrheit ist,*

audit vocem meam.
 Dicit ei Pilatus: Quid est veritas?
 Et cum hoc dixisset,
 iterum exiit ad Judæos, et dicit eis:
 Ego nullam invenio in eo causam.
 Est autem consuetudo vobis ut unum
 dimittam vobis in Pascha:
 vultis ergo dimittam vobis regem Judæorum?
 Clamaverunt ergo rursum omnes, dicentes:
 Non hunc, sed Barabbam.
 Erat autem Barabbas latro.

.....

Christe Patris verbum lapsi spes unica
 mundi vulnera purgato sanguine nostra tuo.
 Adsis prospicio mihi numine vimque repellas,
 ne noceant animae tristia damna meae
 et mihi celsa tuae pateant fastidia sedis
 mortua cum vivus liquerit ossa calor.
 Christe Patris verbum lapsi spes unica
 mundi vulnera purgato sanguine nostra tuo.

Tu poteris nostri maculas abstergere cordis
 et nive candidius hyemali reddere pectus.
 Effice ne rabidi mens obruta daemonis astu
 decidat in stygias pariter cum corpore
 flammas,
 sed tua me bonitas patrio complexa favore
 in superas sedes assumat dulcis Olympi.
 Christe Patris verbum lapsi spes unica
 mundi vulnera purgato sanguine nostra tuo.

.....

Joh. 19, 1 - 15

Tunc ergo apprehendit Pilatus Jesum,
 et flagellavit.
 Et milites plectentes coronam de spinis,
 imposuerunt capiti ejus:
 et veste purpurea circumdederunt eum.
 Et veniebant ad eum, et dicebant:

*der hört meine Stimme.
 Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?
 Und als er das gesagt hatte, ging er wieder
 hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:
 Ich finde keine Schuld an ihm.
 Ihr habt aber die Gewohnheit, dass ich
 euch einen zum Passafest losgebe; wollt
 ihr nun, dass ich euch den König der Juden
 losgebe? Da schrien sie wiederum:
 Nicht diesen, sondern Barabbas!
 Barabbas aber war ein Räuber.*

*Christus, Wort des Vaters, einzige Hoffnung
 der gefallenen Welt: durch dein Blut hast
 du unsere Wunden geheilt. Steh mir bei
 in gnädigem Walten, vertreibe die böse
 Macht, dass finstere Schuld meiner Seele
 nicht schade. Dass sich mir öffnen die hohen
 Gipfel deines Throns, wenn flammende Glut
 meine Gebeine auflöst. Christus, Wort ...*

*Du kannst die Sünden meines Herzens
 vertreiben und es weißer machen als reiner
 Schnee. Mach, dass der durch des Teufels
 List verdorbene Geist zugleich mit dem
 Körper in die flammende Hölle fahre.
 Aber deine umfassende Gnade nehme mich
 in väterlicher Güte auf in die erhabene
 Wohnung des süßen Himmels.
 Christus, Wort des Vaters ...*

Geißelung, Verspottung und Verurteilung

*Da nahm Pilatus Jesus
 und ließ ihn geißeln.
 Und die Soldaten flochten eine Krone aus
 Dornen und setzten sie auf sein Haupt
 und legten ihm ein Purpurgewand an
 und traten zu ihm und sprachen:*



Geißelung, 1501

Hans Holbein d. Ä. (1472–1553)
Städel Museum, Frankfurt am Main

Ave rex Judæorum:
et dabant ei alapas.
Exivit ergo iterum Pilatus foras,
et dicit eis:
Ecce adduco vobis eum foras, ut cognoscatis quia nullam invenio in eo causam.
Exivit ergo Jesus portans coronam spineam et purpureum vestimentum.
Et dicit eis:
Ecce homo.
Cum ergo vidissent eum pontifices, et ministri, clamabant, dicentes:

*Sei begrüßt, König der Juden!,
und schlugen ihm ins Gesicht.
Und Pilatus ging wieder hinaus
und sprach zu ihnen:
Seht, ich führe ihn heraus zu euch, damit
ihr erkennt, dass ich keine Schuld an ihm
finde. Da kam Jesus heraus und trug die
Dornenkrone und das Purpurgewand. Und
Pilatus spricht zu ihnen:
Sehet, welch ein Mensch!
Als ihn die Hohenpriester und die Diener
sahen, schrien sie:*

Crucifige, crucifige eum.
Dicit eis Pilatus:
Accipite eum vos, et crucifigite: ego enim non invenio in eo causam.
Responderunt ei Judæi:
Nos legem habemus,
et secundum legem debet mori,
quia Filium Dei se fecit.
Cum ergo audisset Pilatus hunc sermonem,
magis timuit.
Et ingressus est prætorium iterum:
et dixit ad Jesum: Unde es tu?
Jesus autem responsum non dedit ei.
Dicit ergo ei Pilatus:
Mihi non loqueris? nescis quia potestatem habeo crucifigere te,
et potestatem habeo dimittere te?
Respondit Jesus:
Non haberes potestatem adversum me ullam,
nisi tibi datum esset desuper. Propterea qui me tradidit tibi, majus peccatum habet.
Et exinde quærebat Pilatus dimittere eum.
Judæi autem clamabant dicentes:
Si hunc dimittis, non es amicus Cæsaris.
Omnis enim, qui se regem facit,
contradicit Cæsari.
Pilatus autem cum audisset hos sermones,
adduxit foras Jesum:
et sedit pro tribunali, in loco,
qui dicitur Lithostrotos,
Hebraice autem Gabbatha.
Erat autem parasceve Paschæ,
hora quasi sexta,
et dicit Judæis: Ecce rex vester.
Illi autem clamabant:
Tolle, tolle, crucifige eum.
Dicit eis Pilatus:
Regem vestrum crucifigam?
Responderunt pontifices:
Non habemus Regem, nisi Cæsarem.

*Kreuzige! Kreuzige!
Pilatus spricht zu ihnen:
Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn, denn
ich finde keine Schuld an ihm.
Die Juden antworteten ihm:
Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz
muss er sterben, denn er hat sich selbst zu
Gottes Sohn gemacht.
Als Pilatus das hörte, fürchtete er sich noch
mehr und ging wieder hinein in das Präto-
rium und spricht zu Jesus: Woher bist du?
Aber Jesus gab ihm keine Antwort.
Da sprach Pilatus zu ihm:
Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht,
dass ich Macht habe, dich loszugeben, und
Macht habe, dich zu kreuzigen?
Jesus antwortete:
Du hättest keine Macht über mich, wenn es
dir nicht von oben gegeben wäre. Darum
hat, der mich dir überantwortet hat,
größere Sünde. Von da an trachtete Pilatus
danach, ihn freizulassen. Die Juden aber
schrien:
Lässt du diesen frei, so bist du des Kaisers
Freund nicht; wer sich zum König macht,
der ist gegen den Kaiser.
Da Pilatus diese Worte hörte,
führte er Jesus heraus
und setzte sich auf den Richterstuhl an der
Stätte, die da heißt Steinpflaster,
auf Hebräisch Gabbata.
Es war aber der Rüsttag für das Passafest,
um die sechste Stunde.
Und er spricht zu den Juden: Sehet, euer
König! Sie schrien aber:
Weg, weg mit dem! Kreuzige ihn!
Spricht Pilatus zu ihnen:
Soll ich euren König kreuzigen?
Die Hohenpriester antworteten:
Wir haben keinen König außer dem Kaiser.*

Recordare Iesu pie,

quod sum causa tuæ viae,
ne me perdas illa die.
Quærens me sedisti lassus,
redemisti crucem passus,
tantus labor non sit cassus.

.....

Joh. 19, 16 - 30

Tunc ergo tradidit eis illum
ut crucifigeretur.
Susceperunt autem Jesum, et eduxerunt.
Et bajulans sibi crucem exivit in eum,
qui dicitur Calvariæ, locum,
Hebraice autem Golgotha:
Ubi crucifixerunt eum,
et cum eo alios duos hinc, et hinc,
medium autem Jesum.
Scripsit autem et titulum Pilatus:
et posuit super crucem.
Erat autem scriptum:
JESUS NAZARENUS, REX JUDÆORUM.
Hunc ergo titulum multi Judæorum legerunt:
quia prope civitatem erat locus,
ubi crucifixus est Jesus:
Et erat scriptum Hebraice, Græce, et Latine.
Dicebant ergo Pilato pontifices Judæorum:
Noli scribere, Rex Judæorum:
sed quia ipse dixit: Rex sum Judæorum.
Respondit Pilatus:
Quod scripsi, scripsi.
Milites ergo cum crucifixissent eum, acceperunt vestimenta ejus,
et fecerunt quatuor partes:
unicuique militi partem, et tunicam.
Erat autem tunica inconsutilis,
desuper contexta per totum.
Dixerunt ergo ad invicem:
Non scindamus eam,
sed sortiamur de illa cuius sit.

Erinnere dich, gnädiger Jesus, dass ich der Grund bin für deinen Weg, dass du mich nicht vernichtest an jenem Tag. Du hast mich gesucht und dich müde niedergesetzt, hast mich erlöst, indem du das Kreuz erlittest. Solch Mühe sei nicht vergeblich.

Kreuzigung und Tod

*Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde.
Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgotha.
Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.
Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben:
JESUS VON NAZARETH, DER JUDEN KÖNIG
Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, griechischer und lateinischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.
Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.
Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll.*



Die Kreuzigung Christi, 1518

Werkstatt Hans und Jakob Strüb
Sammlung Würth, Schwäbisch Hall

Ut Scriptura impleretur, dicens:
Partiti sunt vestimenta mea sibi:
et in vestem meam miserunt sortem.
Et milites quidem hæc fecerunt.
Stabant autem juxta crucem Jesu mater ejus, et soror matris ejus, Maria Cleophæ, et Maria Magdalene.
Cum vidisset ergo Jesus matrem, et discipulum stantem, quem diligebat, dicit matri suæ:
Mulier, ecce filius tuus.
Deinde dicit discipulo:
Ecce mater tua.
Et ex illa hora accepit eam discipulus in sua.
Postea sciens Jesus quia omnia consummata sunt,

So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten. Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht

ut consummaretur Scriptura, dixit: Sitio.
Vas ergo erat positum aceto plenum.
Illi autem spongiam plenam aceto,
hyssopo circumponentes, obtulerunt ori ejus.
Cum ergo accepisset Jesus acetum, dixit:
Consummatum est.
Et inclinato capite tradidit spiritum.

.....

Popule meus, quid fecisti tibi
aut quid molestus fui, responde mihi.
Numquid redditur pro bono malum,
quia foderunt foveam animae meae.

.....

Joh. 19, 31 - 37

Judæi ergo, (quoniam Parasceve erat)
ut non remanerent in cruce corpora
sabbato, (erat enim magnus dies ille
Sabbati) rogaverunt Pilatum,
ut frangerentur eorum crura,
et tollerentur.
Venerunt ergo milites: et primi quidem
fregerunt crura, et alterius,
qui crucifixus est cum eo.
Ad Jesum autem cum venissent, ut viderunt
eum jam mortuum,
non fregerunt ejus crura.
Sed unus militum lancea
latus ejus aperuit,
et continuo exivit sanguis, et aqua.
Et qui vidit, testimonium perhibuit:
et verum est testimonium ejus.
Et ille scit quia vera dicit:
ut et vos credatis.
Facta sunt enim hæc
ut Scriptura impleretur:
Os non comminuetis ex eo.
Et iterum alia Scriptura dicit:
Videbunt in quem transfixerunt.

*er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich
dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig.
Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig
und legten ihn um einen Ysop und hielten
ihm den an den Mund. Da Jesus den Essig
genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht.
Und neigte das Haupt und verschied.*

*Mein Volk, was habe ich dir getan, womit
habe ich dich beleidigt? Antworte mir! Wird
jetzt Gutes mit Bösem vergolten? Denn sie
haben meiner Seele eine Grube gegraben.*

Kreuzabnahme

*Weil es aber Rüsttag war und die Leich-
name nicht am Kreuz bleiben sollten den
Sabbat über – denn dieser Sabbat war ein
hoher Festtag –, baten die Juden Pilatus,
dass ihnen die Beine gebrochen
und sie abgenommen würden.
Da kamen die Soldaten und brachen dem
ersten die Beine und auch dem andern, der
mit ihm gekreuzigt war.
Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass
er schon gestorben war,
brachen sie ihm die Beine nicht;
sondern einer der Soldaten stieß mit einer
Lanze in seine Seite, und sogleich kam Blut
und Wasser heraus.
Und der das gesehen hat, der hat es
bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr,
und er weiß, dass er die Wahrheit sagt,
damit auch ihr glaubt.
Denn das ist geschehen, damit die Schrift
erfüllt würde: „Ihr sollt ihm kein Bein
zerbrechen.“ Und ein anderes Schriftwort
sagt: „Sie werden auf den sehen, den sie
durchbohrt haben.“*

Quis mihi det lacrimis

gemitus suspiria fletus,
ut valeam mortem plangere, Christe, tuam?
Heu modo quam saevius
livent tua viscera plagis,
o sacrum horrendo vulnere pectus hiat.

.....

Joh. 19, 38 – 42

Post hæc autem rogavit Pilatum
Joseph ab Arimathæa,
eo quod esset discipulus Jesu,
occultus autem propter metum Judæorum,
ut tolleretur corpus Jesu.
Et permisit Pilatus.
Venit ergo, et tulit corpus Jesu.
Venit autem et Nicodemus,
qui venerat ad Jesum nocte primum,
ferens mixturam myrrhæ,
et aloes, quasi libras centum.
Acceperunt ergo corpus Jesu,
et ligaverunt illud linteis cum aromatibus,
sicut mos est Judæis sepelire.
Erat autem in loco,
ubi crucifixus est, hortus:
et in horto monumentum novum,
in quo nondum quisquam positus erat.
Ibi ergo propter Parasceven Judæorum,
quia juxta erat monumentum,
posuerunt Jesum.

.....

Ne reminiscaris Domine delicta nostra
Vel parentum nostrorum:
Neque vindictam sumas de peccatis nostris
Parce, Domine, populo tuo
Quem praetioso sanguine tuo redemisti
Ne in aeternum irascaris nobis.

*Wer gibt meinen Tränen
das Klagen, Seufzen und Weinen, dass ich
deinen Tod, Christus, betrauern kann?
Ach, wie verführten sich deine Glieder
unter den harten Schlägen, o, welch große
Wunde klafft in der heiligen Brust.*

Grablegung

*Danach bat Josef von Arimathæa,
der ein Jünger Jesu war,
doch heimlich, aus Furcht vor den Juden,
den Pilatus, dass er den Leichnam Jesu
abnehmen dürfe.
Und Pilatus erlaubte es.
Da kam er und nahm den Leichnam Jesu
ab. Es kam aber auch Nikodemus,
der vormals in der Nacht zu Jesus
gekommen war, und brachte Myrrhe
gemischt mit Aloe, etwa hundert Pfund.
Da nahmen sie den Leichnam Jesu und
banden ihn in Leinentücher mit Spezereien,
wie die Juden zu begraben pflegen. Es war
aber an der Stätte,
wo er gekreuzigt wurde, ein Garten
und im Garten ein neues Grab,
in das noch nie jemand gelegt worden
war. Dahin legten sie Jesus
wegen des Rüsttags der Juden,
weil das Grab nahe war.*

*Siehe nicht an, Herr, unsere Missetaten,
noch die unserer Väter,
und räche dich nicht für unsere Sünden.
Schone dein Volk, Herr,
das du durch dein heiliges Blut erlöst hast,
dass du uns nicht zürnst in Ewigkeit.*

Das Ensemble **WESER-RENAISSANCE BREMEN** gehört zu den international renommierten Ensembles für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, im Mittelpunkt der Arbeit steht das Repertoire zwischen Josquin Desprez und Dieterich Buxtehude. Mit immer wieder neuen Entdeckungen musikalischer Schätze aus Renaissance und Frühbarock ist das Ensemble gern gesehener Gast auf Festivals für Alte Musik und hat eine beeindruckende Anzahl von CD-Einspielungen vorgelegt, die von der Fachwelt enthusiastisch aufgenommen wurden.

Die Besetzung des Ensembles ist sehr variabel und allein auf die optimale Darstellung des jeweiligen Repertoires ausgerichtet. Neben international gefragten Gesangssolisten werden hochspezialisierte Instrumentalisten für die Originalinstrumente der jeweiligen Epoche verpflichtet. Ziel ist die lebendige und zugleich musikologisch einwandfreie Wiedergabe der Werke aus Renaissance und Barock. Mit der Hansestadt Bremen als „homebase“ bildet die Arbeit an und mit historischen Orgelinstrumenten Nordeuropas in letzter Zeit einen weiteren Schwerpunkt.

Das 1993 gegründete Ensemble blickt auf eine stolze Zahl ausgewählter Konzert- und CD-Programme, internationaler Einladungen und prominenter Auftritte zurück.

Manfred Cordes, Spezialist für die Musik des 16. und 17. Jahrhunderts, versteht sich als Mittler zwischen Musikwissenschaft und musikalischer Praxis. Er studierte zunächst Schul- und Kirchenmusik in Hannover und Berlin, später Klassische Philologie (Latein) und Gesangspädagogik, es folgte eine Gastdozentur für Musiktheorie in Groningen (NL). Seit 1985 in Bremen, übernahm Cordes das Vokalensemble des Forum Alte Musik und begann mit ihm eine umfangreiche Konzerttätigkeit. Durch noch weitergehende Spezialisierung auf das Repertoire des 16. und 17. Jahrhunderts sowie durch das Hinzuziehen historischer Instrumente wurde 1993 das Ensemble **WESER-RENAISSANCE BREMEN** gegründet.



1986 war Manfred Cordes am Aufbau der Akademie für Alte Musik Bremen beteiligt. Er wurde 1991 promoviert mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Tonart und Affekt in der Musik der Renaissance und 1994 als Professor für Musiktheorie an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort leitete er als Dekan von 1996 bis 2005 den Fachbereich Musik, von 2007 bis 2012 war er Rektor der Hochschule. Er ist Mitglied der Leitung des Arp-Schnitger-Instituts für Orgel und Orgelbau sowie Gründer und künstlerischer Leiter des Europäischen Hanse-Ensembles, das sich insbesondere der Förderung des musikalischen Nachwuchses widmet.

NEUERSCHEINUNGEN

Alle CDs erhältlich unter www.jpc.de



Cornelis Schuyt
Madrigale und Suiten
cpo 555 545-2
Bestell-Nr: 11166708

Klassik-heute 10/2024: „Manfred Cordes gestaltet die Musik sowohl in ihrer satztechnischen Strenge wie in dem Ausdruck ihrer Dramatik ungemein nachvollziehbar, und wir heutigen Hörer können diesen Klängen noch nach fast einem halben Jahrtausend mit Spannung, Aufmerksamkeit und Begeisterung lauschen.“



Mogens Pedersøn
Pratum Spirituale
cpo 555 216-2
Bestell-Nr: 8977533

Mogens Pedersøn 1619 wurde 1619 königlicher Vizekapellmeister. Als sein Hauptwerk erschien 1620 in Kopenhagen das Pratum Spirituale („geistliche Weide“), das neben 21 fünfstimmigen Hymnen und einer Messe drei Motetten sowie eine Anzahl von Responsorien enthält.



Kaiser Leopold I
Missa pro defunctis
cpo 555 078-2
Bestell-Nr: 6096026

klassik-heute.com 05/2023: „Wie kaum anders zu erwarten: Wenn Manfred Cordes auf bemerkenswertes Repertoire stößt und sich dessen mit seinem Ensemble Weser Renaissance Bremen annimmt, darf der Musikfreund außerordentliche Erlebnisse erwarten. Hier präsentieren sie ihm diese Stücke nicht nur in perfekter musikalischer Umsetzung, sondern auch noch mit einer inneren Glut der künstlerischen Aussage.“



Michael Praetorius
& Heinrich Schütz
**Musik aus Schloss
Wolfenbüttel**
cpo 555 503-2
Bestell-Nr: 10938241

klassik-heute.com 06/2022: „Das vierzehnköpfige Instrumentalensemble der Weser-Renaissance Bremen produziert – hörbar vor allem in den wenigen Sinfonien – einen ungemein dichten, strengen und doch zugleich weichen Klang und phrasiert fein. Die bis zu neun Sängerinnen und Sänger singen nahezu vibratolos, prononciert immer deutlich am Text entlang, immer geschmeidig bewegt.“

Kooperationspartner und Förderer



Freie Hansestadt Bremen
Der Senator für Kultur

Karin und Uwe Hollweg / Stiftung

Waldemar Koch
Stiftung



www.weser-renaissance-bremen.de

Folgen Sie uns jetzt auch auf Instagram!

